

Dorit Urd Feddersen-Petersen (Hrsg.)

Franziska Kuhne

Pasquale Piturru

Edelgard Siegmund

# Sachkunde für Hundehalter

Vorbereitung auf den D.O.Q.-Test 2.0 und  
andere Hundeführerscheine

# Kynos Verlag

© 2013 KYNOS VERLAG Dr. Dieter Fleig GmbH  
Konrad-Zuse-Straße 3  
D-54552 Nerdlen/Daun  
[www.kynos-verlag.de](http://www.kynos-verlag.de)

Dieses Buch fußt auf dem Vorgänger-Buch »Hunde und Menschen immer gern gesehen«, erschienen 2009 im Kynos Verlag

Bildnachweis:

Titelbild: Daniela Schmidt  
S. 7 oben: Christian Gutmann  
S. 7 unten: Franziska Kuhne  
S. 8 oben: Pasquale Piturru  
S. 8 unten: Edelgard Siegmund  
S. 12: Daniel Chao  
S. 73: Kynos Verlag  
S. 127: Claudia Lammers  
Alle Zeichnungen: Dorit Urd Feddersen-Petersen

Gedruckt in Lettland

4. Auflage 2015

ISBN 978-3-942335-94-2



Mit dem Kauf dieses Buches unterstützen Sie die  
Kynos Stiftung Hunde helfen Menschen.  
[www.kynos-stiftung.de](http://www.kynos-stiftung.de)

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.  
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne schriftliche  
Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen,  
Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen  
Systemen.

# Inhaltsverzeichnis

Die Autoren .....	7
Vorwort .....	9
D.O.Q.-Test 2.0 auf einen Blick .....	13
Was ist D.O.Q.-Test 2.0? .....	13
Wie funktioniert D.O.Q.-Test 2.0? .....	13
Was Sie sonst noch wissen sollten .....	14
Grundwissen zu Aufzucht, Lernverhalten und Haltung .....	15
(Dr. Pasquale Piturru)	
Bevor ein Hund ins Haus kommt .....	15
Das Tierschutzgesetz .....	16
Wie findet man den richtigen Hund .....	17
Wahl des Züchters .....	19
Läufigkeit, Paarung und Trächtigkeit der Hündin .....	21
Die Entwicklungsphasen der Welpen .....	22
Die Übergabe des Welpen und die erste Zeit im neuen Heim .....	25
Der Hund wird erwachsen .....	26
Haltungsfragen .....	27
Beim Tierarzt .....	28
Ernährung .....	28
Ein Zweithund? .....	29
Angstverhalten .....	29
Aggressionsverhalten .....	31
Was ist »Dominanz«? .....	33

Wichtige Verhaltensregeln für den Umgang mit dem Hund .....	33
Das Lernverhalten der Hunde .....	34
Gute Hundeschulen .....	41
<b>Halter und Hund in der Öffentlichkeit .....</b>	<b>45</b>
(Dr. Franziska Kuhne)	
<b>Tipps für Hundespaziergänge .....</b>	<b>46</b>
Zusammentreffen mit anderen Menschen .....	46
Zusammentreffen mit anderen Hunden .....	47
Zusammentreffen mit anderen Tieren .....	51
Verkehrsöffentlicher Bereich .....	52
<b>Mensch und Hund .....</b>	<b>56</b>
(Dr. Franziska Kuhne)	
<b>Welcher Hund passt zu mir? .....</b>	<b>56</b>
Ein entspanntes und glückliches Zusammenleben von Menschen mit Hunden .....	58
Entwicklung eines entspannten und glücklichen Zusammenlebens von Menschen mit Hunden .....	59
Hundeverhalten – Menschenverhalten .....	62
Spielen mit dem Hund .....	66
Hunde und Kinder .....	68
Warum Hunde andere Hunde brauchen .....	70
<b>Tipps zur Hundeerziehung .....</b>	<b>72</b>
Einige Hilfsmittel zur Erziehung .....	72
Ausbildungs- und Erziehungs-»Hilfsmittel« mit hohem Gefahrenpotenzial .....	74
<b>Gesundheitsfragen .....</b>	<b>75</b>
Erkrankungen .....	75

<b>Hund und Mensch in deutschen Rechtsvorschriften .....</b>	<b>79</b>
(Dr. Edelgard Siegmund)	
<b>Rechtsvorschriften auf Bundesebene .....</b>	<b>79</b>
Grundgesetz .....	79
Tierschutzgesetz .....	80
Tierschutz-Hundeverordnung .....	84
Hundeverbringungs- und -einfuhrbeschränkungsgesetz .....	86
Straßenverkehrsordnung .....	86
Bürgerliches Gesetzbuch .....	87
Haftpflichtgesetz .....	88
Strafgesetzbuch .....	88
Ordnungswidrigkeitengesetz .....	88
Bundesjagdgesetz .....	88
Bundeswaldgesetz .....	88
<b>Rechtsvorschriften auf Landesebene .....</b>	<b>89</b>
Gefahrhundegesetze und -verordnungen der Bundesländer .....	89
Landesjagdgesetze .....	90
Landesforstgesetze .....	90
<b>Kommunale Rechtsvorschriften .....</b>	<b>91</b>
<b>Öffentliche und private Vorschriften .....</b>	<b>91</b>
<b>Verordnungen und Entscheidungen der Europäischen Gemeinschaft</b>	<b>91</b>
<b>Kommunikation des Hundes mit Artgenossen und dem Menschen .....</b>	<b>93</b>
(Dr. Dorit Urd Feddersen-Petersen)	
Wölfe, Menschen und Haushunde – Ursprünge und Entwicklung einer besonderen Vergesellschaftung und Kommunikation über Artgrenzen hinaus .....	93
Haben Hunde ein Wortverständnis? .....	93

Was ist Kommunikation? .....	94
Kommunikationsformen .....	96
Digitale und analoge Kommunikation .....	96
Was ist Verständigung? .....	98
Kommunikation als soziales Regulativ .....	98
Informationskanäle, Signale und Sinnesorgane .....	99
Grundlegendes zum Ausdrucksverhalten von Hunden .....	100
Domestikation, selektive Rassezucht und Kommunikation .....	102
Grundsätzliches zur optischen, akustischen, olfaktorischen und taktilen Kommunikation der Caniden .....	102
Beispielhafte kommunikative optische Signalformen und Ausdruckssequenzen bei Haushunden .....	103
Gibt es eine Dominanzhierarchie oder Rangordnung unter Haushunden bzw. unter Hunden und Menschen? .....	111
Imponierverhalten .....	113
Aggressionsverhalten .....	116
Ausdrucksformen des Aggressionsverhaltens .....	117
Aggressivität .....	122
Beutefangverhalten (Jagdverhalten) .....	124
Bindung .....	125
Spielverhalten .....	126
Spielverhalten bei Hunden .....	128
Literaturverzeichnis.....	129
Index .....	131

# Die Autoren

## Dr. Dorit Urd Feddersen-Petersen

Jahrgang 1948, Studium der Tiermedizin an der Tierärztlichen Hochschule Hannover. Fachtierärztein für Verhaltenskunde, Zusatzbezeichnung Tierschutzkunde, Dozentin am Zoologischen Institut der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Leiterin der dortigen ethologischen AG.

Schwerpunkte der wissenschaftlichen Arbeit:  
Verhaltensentwicklung bei verschiedenen Hunderassen, sensible Phasen, soziale Kommunikation agonistisches Verhalten, Sozialspiel, Mensch-Hund-Kommunikation, -Beziehung und -Bindung, kognitives Verhalten von Wölfen und Hunden u. a.



Neuere Bücher:

Ausdrucksverhalten beim Hund, Franckh-Kosmos, Stuttgart, 2008.

Hundepsychologie, Franckh-Kosmos, 4. völlig neu erarbeitete Auflage, 2004.

Hunde und ihre Menschen, Franckh-Kosmos, 2. Auflage, 2001.

Fortpflanzungsverhalten beim Hund, Gustav Fischer Jena, 1994 (vergr. Neuausgabe 2010, Franckh-Kosmos).

Insgesamt 88 Publikationen und 497 Vorträge.

Felix Wankel Tierschutz Forschungspreis 1992.

## Dr. Franziska Kuhne

Jahrgang 1971, Studium der Veterinärmedizin an der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig, Fachtierärztein für Verhaltenskunde, Fachtierärztein für Tierschutz, Zusatzbezeichnung Tierverhaltenstherapie, Dozentin am Fachbereich Veterinärmedizin der Justus-Liebig-Universität Gießen, Leiterin der dortigen AG Tierverhaltenstherapie. Schwerpunkte der wissenschaftlichen Arbeit: Verhalten von Tieren in emotionalen und motivationalen Konfliktsituationen, Mensch-Tier-Beziehung, Lernverhalten von Tieren u.a.



## Dr. Pasquale Piturru

Geboren 1965 in Genua, Studium der Veterinärmedizin an der Tierärztlichen Hochschule Hannover. Fachtierarzt für Kleintiere, Fachtierarzt für Verhaltenskunde, Tierschutzkunde und Verhaltenstherapie, Master of Small Animal Science. Er betreibt eine Kleintierpraxis in Pinneberg (Schleswig-Holstein), arbeitet auch als selbstständiger wissenschaftlicher Berater und Gutachter und koordiniert internationale Tierschutzprojekte.



Er ist Mitinitiator und Koordinator der Zertifizierung von Hundetrainern durch die Tierärztekammer Schleswig-Holstein.

Veröffentlichte Bücher:

Lassie, Rex & Co. klären auf, Kynos Verlag, Mürlenbach, 2004.

Tuo affezionatissimo Fido, Editoriale Olimpia, Firenze, 2006.

## Dr. Edelgard Siegmund

Geboren 1971 in Westfalen, Studium der Tiermedizin an der Justus-Liebig-Universität in Gießen, Fachtierärztin für Öffentliches Veterinärwesen, Kreisoberveterinärätin in Warendorf. Aufgaben sind u.a. Tierschutz inklusiv Tierseuchenbekämpfung, Sachkundeprüfung und Begutachtung von Mensch-Hund-Gespannen auf individuelle Konflikträchtigkeit in ihrer Umwelt. Zur Freizeitbeschäftigung gehören: Arbeiten mit hundlicher Riechleistung und Förderung der Sachkunde beim Hundehalter zum Wohle von Hunden und Menschen.



Alle Autoren haben auf ihr Honorar aus den Verkäufen dieses Buches verzichtet. Sie empfinden die weitere Verbreitung der Sachkunde unter den Hundehaltern als angewandten Tierschutz, den sie damit tatkräftig unterstützen möchten.

# Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,  
vielen Dank für Ihr Interesse an diesem Buch.

Die nachfolgenden Kapitel, geschrieben von Vorstandsmitgliedern der Tierärztlichen Arbeitsgemeinschaft Hundehaltung e.V. (TAG-H e.V.), bieten Ihnen mit Lernstoff und Beispielen die optimale Vorbereitung zur Sachkundeprüfung D.O.Q.-Test 2.0 und sind darüber hinaus auch eine ideale Informationsquelle für alle verantwortungsbewussten Hundehalter. Bedingt durch den Umstand, die prüfungsrelevanten sieben Sachgebiete auf vier Autoren aufzuteilen, ließen sich geringfügige Überschneidungen aufgrund teilweise fließender Übergänge von Themeninhalten nicht gänzlich ausschließen. Da wir uns in diesem Buch schwerpunktmäßig auf den Theorieteil D.O.Q.-Test 2.0 beschränkt haben, sei der Vollständigkeit halber erwähnt, dass nach erfolgreichem Abschluss auch eine praktische Prüfung angetreten werden kann. Alle an diesem Buch beteiligten Autoren verzichten zu Gunsten der TAG-H e.V. auf ihr Honorar.

Zu den Hauptzielen der TAG-H e.V. gehören die Verbreitung und Förderung der Sachkunde unter Hundehaltern. Denn nur wer sachkundig ist und die grundlegenden Verhaltensweisen des Hundes kennt, besitzt die optimale Ausgangsbasis, mit seinem Hund »richtig« umzugehen. Zum richtigen Umgang mit dem Hund gehört es natürlich auch, seine Bedürfnisse zu kennen und zu berücksichtigen, um eine bessere Anpassung an unseren Lebensstil in einer menschlichen Welt art- und vor allen Dingen tierschutzgerecht durchzuführen.

Seit Jahren hat sich ein mehrheitliches öffentliches Meinungsbild gefestigt, die mögliche Gefährlichkeit eines Vierbeiners sei allein an seiner Rasse auszumachen. Im Sommer 2000 kam in Hamburg ein kleiner Junge auf tragische Weise ums Leben. Einige von Ihnen erinnern sich sicherlich noch an diese schreckliche Begebenheit. Denn diese löste mit entsprechender Medienbegleitung im ganzen Land tiefe Betroffenheit aus, begleitet von einer großen Ratlosigkeit und Unbeholfenheit beim Gesetzgeber, mit dieser Situation souverän umzugehen. In nahezu allen Bundesländern wurden binnen kürzester Zeit Verordnungen oder Gesetze zur Bekämpfung gefährlicher Hunde verschärf't oder neu gefasst. Die Hundepopulation sollte sich von nun an in gefährliche und ungefährliche Rassen aufteilen, denn die Lösung zur Vermeidung weiterer Unfälle schien mit der neuen Kampfhundedefinition und der Festlegung von Rasselisten gefunden zu sein.

Die Bundestierärztekammer (BTK) reagierte sofort und gründete die Arbeitsgemeinschaft Hundehaltung (AG-H), vormals Arbeitskreis »Gefährliche Hunde«. Von Anfang an war es ihr Ziel, die Sachkunde von Hundehaltern und den Umgang mit ihren Hunden zu verbessern. Im September 2002 veröffentlichte diese aus Experten der Tierärzteschaft zusammengesetzte Arbeitsgemeinschaft einen sogenannten Stichwortkatalog, um Behörden und Verbänden durch vorgegebene Rahmenwerte und Inhalte eine Hilfestellung bei der Erstellung von Sachkundeprüfungen zu geben. Im Frühjahr 2005 legte die Arbeitsgemeinschaft die Kriterien zu Mindestanforderungen an Hundeschulen und Empfehlungen an Welpengruppen vor, welche innerhalb der Bundestierärzteschaft einstimmig verabschiedet und als BTK-Standard übernommen wurden. Zeitgleich zur Auflösung der AG-H in der BTK wurde die TAG-H e.V. ins Leben gerufen. Anfang 2008 ließ die Bundestierärztekammer in ihrer Pressemitteilung verlautbaren: »D.O.Q.-Test 2.0: Sachkundeprüfung für Hundehalter – Am richtigen Ende der Leine ansetzen«. Nur ausreichendes Wissen und verantwortungsvolles Verhalten der Hundebesitzer könne helfen, die Zahl der Beißunfälle wirksam und langfristig zu reduzieren, lautete die Botschaft. Die Öffentlichkeit wurde von der ersten bundesweit einheitlichen Sachkundeprüfung für Hundehalter informiert.

Neben Tierärzten fordern seit Jahren auch öffentliche Stellen und engagierte Hundefachleute, dass Hundehalter im Interesse der öffentlichen Sicherheit und Ordnung eine Sachkundeprüfung ablegen müssen. Diese sollte idealerweise bereits vor der Anschaffung stattfinden, um von Anfang an einen art- und tierschutzgerechten Umgang sicherzustellen.

Dieser Ansatz scheint nun auch die Politik erreicht zu haben: Weg vom unteren Ende der Leine in der Schuldzuweisung und hin zu demjenigen, der die Verantwortung für den Hund trägt. Denn noch nie war das Angebot rund um den Hund so reichhaltig und attraktiv wie heute. Unterschiedliche Lernmaterialien und Schulungen zur Hundeerziehung reichen da von der Buchform angefangen über Kursangebote von Hundeschulen bis hin zu TV-Ratgebern, Internet-Foren und Online-Quizes. Für jeden angehenden Hundehalter sollte sich somit etwas Passendes finden, sich das erforderliche Grundwissen auf individuelle Art und Weise anzueignen und mit den Lernmitteln effizient zum Ziel zu gelangen.

Und genau an dieser Stelle findet ein Wechsel der Perspektive statt. Nicht mehr der Weg ist länger das Ziel, sondern vielmehr das, was nach der Lernphase des angehenden Hundehalters als Output abrufbar und überprüfbar ist. Wichtiger ist also die Überprüfung des wirklich Erlernten. Auf welche Art und Weise Wissen erlangt wurde, ist nicht mehr ausschlaggebend.

---

Der dieser Sichtweise vorangestellte Präventionsgedanke kann hier nur dann erfolgreich greifen, wenn eine klare Aussage darüber getroffen wird, was ein zukünftiger Hundehalter nach Abschluss eines Lernprozesses weiß, versteht und in der Lage ist zu tun. Umsichtiges Handeln kann nur auf Basis eines messbaren Outputs nachhaltige Wirkung zeigen. Im Umkehrschluss lautet die Aussage: Der Präventionsgedanke versagt, wenn Unwissende bestehen und nicht als solche identifiziert werden.

Eine grundlegende Neuausrichtung findet daher auf zwei Ebenen statt. Einmal auf Ebene der Sichtweise oberes-und-unteres-Ende-der-Leine und zum anderen im Wandel: Weg von einem input- und hin zu einem outcomeorientiertem Denken. Wobei mit Outcome die langfristige Auswirkung des Outputs bzw. des Gelernten gemeint ist. Die grundlegende Herausforderung besteht also darin, Qualitätskennzahlen als Resultat von Erlerntem zu messen und Lerninhalte zu quantifizieren.

Aber nun zurück zu unserem Test. Sicherlich haben Sie sich bereits die Frage gestellt, was den D.O.Q.-Test 2.0 – phonetisch übrigens gleichlautend zu DOG beziehungsweise DOC – von anderen Sachkundetests unterscheidet. Wozu überhaupt D.O.Q.-Test 2.0 und was bedeutet denn bundesweit einheitlich? Ein wesentliches Unterscheidungsmerkmal zu anderen Sachkundeprüfungen und Hundeführerscheinen ist – auf den theoretischen Teil bezogen – sicherlich die Durchführbarkeit per Mausklick oder als einmalige Papiervariante, und dieses in jeder Tierarztpraxis oder in jeder Hundeschule mit zertifiziertem Hundetrainer.

Aus Sicht des Prüfungskandidaten bedeutet bundesweit einheitlich, dass in beiden Prüfungsvarianten die zur Durchführung bevollmächtigte Person keinerlei Einflussnahme darauf hat, wie und was abgeprüft wird. Durch die maschinelle Zusammenstellung der Prüfung vom Typ Multiple-Choice (= Mehrfachauswahl), derzeit übrigens bestehend aus 30 Prüfungsfragen aus sieben Sachgebieten, und der automatischen Auswertung, wird also ein Höchstmaß an Objektivität gewährleistet und garantiert jedem Antretenden bundesweit Chancengleichheit. Aktuelle und wissenschaftlich fundierte Erkenntnisse können zeitnahe aufgegriffen und in Form von Prüfungsfragen umgesetzt werden. Die elektronische Variante bietet zusätzliche Möglichkeiten, durch multimediale Einspielungen einen höheren Praxisbezug herzustellen. Auch wird direkt nach Prüfungsende ein Ergebnis ermittelt.

Besonders hervorzuheben ist die Tatsache, dass die Ergebnisse aller Prüfungen in ein zentrales System fließen und einer Expertengruppe innerhalb der TAG-H e.V. wertvolle Kenndaten liefern. Das gesamte Prüfungssystem beschreibt somit einen bislang nie dagewesenen dynamischen Prüfungskreislauf:

- Erstellen und Weiterentwickeln von Fragen
- Planung und Durchführung von Prüfungen
- Auswerten und Analysieren von Ergebnissen
- Interpretation signifikanter Kennwerte

Üblicherweise dient eine Prüfung dazu, den Wissensstand eines Prüflings zu beurteilen. Gänzlich neue Betrachtungsmöglichkeiten ergeben sich jedoch bei einer globalen Sichtung aller Prüfungen und deren sogenannter psychometrischer Daten, beispielsweise auf der Ebene der einzelnen Abschnitte, den einzelnen Fragen und den Distraktoren (das sind die falschen Antwortalternativen).

»Woran könnte es liegen, dass das Sachgebiet XY am unteren Ende des Rankings erscheint« und »Woran liegt es, dass die durchschnittliche Beantwortungszeit von Frage xy bei sieben Minuten liegt« sind nur einige Beispiele dafür, womit sich eine Expertengruppe befasst.

Diese gänzlich neue Interaktion zwischen Prüfungserstellern und den Prüflingen ist letztendlich auch der Motor dafür, die Sachkunde bei Hundebesitzern stetig zu verbessern, um ein hundewürdiges Leben in einer menschlichen Umwelt sicherzustellen. Auch wenn es nie einen absoluten Schutz vor unverbesserlichen und verantwortungslosen Menschen geben wird, bleibt zu hoffen, dass wir als sachkundige Menschen mit unseren Hunden immer gern gesehen werden.

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg und Spaß bei den Vorbereitungen!

Daniel Chao

## Daniel Chao

Geboren 1967 in Dortmund, Studium der Mathematik an der RWTH Aachen. Seit 1992 im Bereich Informationstechnologie in Führungspositionen der Wirtschaft tätig. Hatte die Idee einer computerbasierten und standardisierten Prüfung für Hundehalter und fand im Frühjahr 2006 in der Bundestierärzteschaft einen Partner für die Verwirklichung eines gemeinsamen Projekts. Er zeichnet verantwortlich für die technische Umsetzung von D.O.Q.-Test 2.0 (für Hundehalter) und D.O.Q.-Test PRO (für Hundetrainer) und ist an der konzeptionellen Weiterentwicklung beteiligt.



# D.O.Q-Test 2.0 auf einen Blick

## Was ist D.O.Q.-Test 2.0?

Der D.O.Q.-Test 2.0 ist eine von der Tierärztlichen Arbeitsgemeinschaft Hunde-  
haltung e.V. (TAG-H e.V.) entwickelte, bundesweit einheitliche Sachkundeprüfung.  
D.O.Q.-Test 2.0 bedeutet: Hunde-Halter-Qualifikation (**Dog-Owner-Qualification**)  
und ›2.0‹ beschreibt die computergestützte Durchführung der theoretischen Prüfung.  
Neben einer theoretischen Prüfung wird auch eine praktische Prüfung vom Hunde-  
halter oder Hundeinteressierten gefordert.

## Wie funktioniert D.O.Q.-Test 2.0?

Die theoretische Prüfung umfasst 30 Multiple-Choice-Fragen (Mehrantwortfragen,  
was bedeutet, dass mehrere Antworten je Frage richtig sein können) aus insgesamt  
sieben Themenbereichen rund um den Hund. Zur Beantwortung der Fragen stehen  
45 Minuten zur Verfügung. Folgende Themenbereiche werden abgefragt:

- Anschaffung eines Hundes und Verhaltensentwicklung des Hundes,
- Lernverhalten von Hunden,
- Kommunikation von Hunden,
- Haltung, Pflege und Gesundheit von Hunden,
- Zusammenleben von Menschen und Hunden,
- Hunde in der Öffentlichkeit,
- Hund und Recht (gesetzliche Grundlagen).

Den theoretischen Prüfungsteil können Sie in einer Tierarztpraxis absolvieren, eben-  
so bei einer Hundeschule mit zertifiziertem Hundetrainer. Folgende Personengrup-  
pen sind zur Abnahme des praktischen Prüfungsteils berechtigt:

- Fachtierärzte für Verhaltenskunde,
- Tierärzte mit der Zusatzbezeichnung Verhaltenstherapie,
- Tierärzte mit Zusatzqualifikationen, festgelegt durch die TAG-H e.V.,
- durch Landestierärztekammern zertifizierte Hundetrainer.

Im praktischen Prüfungsteil wird das sichere Führen des Hundes in der Öffentlichkeit  
ohne Belästigung oder Gefährdung Dritter überprüft. Die praktische Prüfung gilt für  
das jeweilige Hund-Halter-Team. Die praktische Prüfung findet in einem verkehrsöf-  
fentlichen sowie einem parkähnlichen Bereich statt. Voraussetzung für die praktische  
Prüfung ist die bestandene theoretische Prüfung, nach welcher Sie eine Bescheini-

gung mit eindeutiger Identifikationsnummer (ID-Nr.) erhalten. Somit können Sie bereits vor dem Kauf des Welpen oder direkt nach Erhalt Ihres Hundes die theoretische Prüfung ablegen und sich anschließend auf die praktische Prüfung vorbereiten. Empfohlen wird, die praktische Prüfung innerhalb eines Jahres nach der theoretischen Prüfung abzulegen. Der Hundehalter/die Hundehalterin muss mindestens 16 Jahre alt sein. Der Hund muss gesund sein und an einer sicheren (nicht tierschutzwidrigen) Halsband-Leinen-Kombination geführt werden. Teile der praktischen Prüfung dürfen nach Absprache mit dem Prüfer auch mit dem unangeleinten Hund durchgeführt werden. Eine Wiederholungsbeschränkung der theoretischen und praktischen Prüfung besteht nicht. Nach Bestehen der theoretischen und praktischen Prüfung erhalten Sie das D.O.Q.-Test 2.0 Zertifikat, mit welchem Ihnen eine sachkundige Hundehaltung bescheinigt wird.



Eine Liste der Tierarztpraxen und zertifizierten Hundeschulen, bei denen Sie die D.O.Q.-Test 2.0 Prüfung ablegen können, finden Sie unter [www.dog-test.de/infos/testcenter.pdf](http://www.dog-test.de/infos/testcenter.pdf). Aktuelle Informationen sowie Tipps zur Vorbereitung und Durchführung des D.O.Q.-Test 2.0, unter anderem auch ein Video-Beispiel mit einer simulierten Prüfung, finden Sie ebenfalls unter [www.dog-test.de](http://www.dog-test.de).

## Was Sie sonst noch wissen sollten

Die Inhalte der einzelnen Kapitel decken alle Themengebiete ab, die bei einer Hundeführerscheinprüfung abgefragt werden. Mit diesem Buch erlangen Sie also das nötige Wissen, um sachkundig mit Ihrem Hund umzugehen und sind gleichzeitig gut auf eine mögliche Sachkunde- oder Hundeführerscheinprüfung vorbereitet, auch weil Sie nicht nur Fragen und Antworten auswendig gelernt haben. Eine gute Hundeführerscheinprüfung, wie beispielsweise der D.O.Q.-Test 2.0, besteht aus einer Prüfung Ihres theoretischen Wissens über Hunde und Ihres praktischen Umganges mit Ihrem Hund. Mit dem Ablegen einer Hundeführerscheinprüfung sind Sie gut auf das Zusammenleben mit Ihrem Hund vorbereitet, denn dies erfordert heutzutage vom Hundehalter nicht nur rücksichtsvolles und vorausschauendes Handeln, sondern auch theoretisches Wissen und praktische Fertigkeiten im Umgang mit Hunden.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen des Buches und eine wunderschöne gemeinsame Zeit mit Ihrem Hund.

Vorstand Tierärztliche Arbeitsgemeinschaft Hundehaltung e.V.

# Grundwissen zu Aufzucht, Lernverhalten und Haltung

Die in diesem Kapitel behandelten Themen decken Fragen aus folgenden Kategorien des D.O.Q.-Tests 2.0 ab:

- Kat A – Welpenkauf und Aufzucht
- Kat B – Lernverhalten
- Kat E – Haltung, Pflege und Gesundheit



## Bevor ein Hund ins Haus kommt

Das Zusammenleben mit einem Hund verlangt eine gewisse Lebenseinstellung. Es ist mit Sicherheit eine wunderbare und erfreuliche Sache, setzt aber auch gewisse Kenntnisse seitens des Menschen über Bedarf und Bedürfnisse des Tieres, Gesetze und Pflichten, über die Haltung und Führung des Hundes und vieles mehr voraus. Das bedeutet: Ein Mensch, der einen Hund halten möchte, sollte schon allein aus Tierschutzgründen über eine gewisse Sachkunde verfügen.

Die meisten Personen, die noch nie mit einem Hund zusammengelebt haben, stellen sich dies viel zu einfach vor. Gewiss sind die Vorteile eines Zusammenlebens mit dem Hund wesentlich größer als die Nachteile, aber man sollte die Anschaffung eines Hundes auch nicht durch eine rosa-rote Brille betrachten. Können Sie sich wirklich vorstellen, was es bedeutet beziehungsweise was Sie erwartet?

Je nach Größe und Gewicht der jeweiligen Rasse kann ein Hund etwa acht bis sechzehn Jahre alt werden.

Dann stellen Sie sich vor, in den nächsten Jahren täglich mindestens drei Mal spazieren gehen zu müssen. Egal bei welchem Wetter, egal an welchem Tag. Bei einem Welpen in den ersten Wochen sogar womöglich mitten in der Nacht ...

Stellen Sie sich vor, dass überall Hundehaare liegen und Sie deshalb fast täglich saubermachen werden ...

Stellen Sie sich vor, dass Sie einen Teil Ihrer Freizeit Ihrem neuen Mitbewohner und seiner Erziehung widmen müssen ...

Stellen Sie sich auch vor, dass das neue Familienmitglied hundegerechtes Futter und tierärztliche Betreuung benötigt ...

Dass Sie in Zukunft von einem vierbeinigen Mitbewohner richtig auf Trab gehalten werden ...

Gleichzeitig stellen Sie sich aber auch vor, dass Sie Dinge erleben werden, von denen jemand ohne Hund nur träumen kann.

Denken Sie daran, dass jemand, der einmal mit einem Hund zusammengelebt hat, fortan selten auf ein Leben mit Hund verzichten kann.

Und schließlich: Stellen Sie sich vor, dass Ihr Leben sich so zum Positiven verändern kann, dass es nicht in Worten auszudrücken ist ...

Das und vieles anderes bedeutet es, mit einem Hund zusammenzuleben!

Es gibt verschiedene Umstände, unter denen man von einem Hund absehen sollte. Zum Beispiel dann, wenn das Tier aufgrund einer Berufstätigkeit mehr als sechs Stunden täglich allein sein müsste oder absehbar ist, dass sich Berufs- oder Lebenssituation ändern werden, sprich nicht sicher ist, ob die Hundehaltung dann noch möglich wäre. Ebenso wäre von der Anschaffung eines Hundes schon aus tierschutzrelevanten Gründen dann abzuraten, wenn eine ausgeprägte Hundehaarallergie vorhanden ist.

Das heißt: Die Anschaffung eines Hundes ist eine tolle Sache, die aber sehr gründlich überlegt werden sollte.

## Das Tierschutzgesetz

Ein Wirbeltier, in unserem spezifischen Fall ein Hund, gilt in der Rechtsprechung nach § 90 a BGB nicht mehr als »Sache«, sondern als Kreatur, als Mitgeschöpf. Im Jahr 2002 wurde der neue Stellenwert des Tieres in § 20 a des Grundgesetzes mit folgenden Worten manifestiert:

### Artikel 20 a

»Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung.«

Das Tierschutzgesetz besagt unter anderem:

§ 1: »Zweck dieses Gesetzes ist es, aus der Verantwortung des Menschen für das Tier als Mitgeschöpf dessen Leben und Wohlbefinden zu schützen. ....« Wohlfühlen bedingt Gesundheit, Zufriedenheit wie die Erfüllung sozialer und ethologischer Bedürfnisse.

§ 2: »Wer ein Tier hält, betreut oder zu betreuen hat –

1. muss das Tier seiner Art und seinen Bedürfnissen entsprechend angemessen ernähren, pflegen und verhaltensgerecht unterbringen,
2. darf die Möglichkeit des Tieres zu artgemäßer Bewegung nicht so einschränken, dass ihm Schmerzen oder vermeidbare Leiden oder Schäden zugefügt werden,
3. muss über die für eine angemessene Ernährung, Pflege und verhaltensgerechte Unterbringung des Tieres erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten verfügen.«

Weitergehende Informationen zum Tierschutzgesetz finden Sie im Kapitel »Hund und Mensch in deutschen Rechtsvorschriften«.

Die tierschutzgerechte Hundehaltung basiert auf fünf Aspekten:

- 1) Ernährung
- 2) Pflege
- 3) Verhaltensgerechte Unterbringung
- 4) Artgemäße Bewegung
- 5) Qualifikation des Tierhalters

Um ein Tier halten zu dürfen, reicht das Eigentum am Tier allein nicht aus. § 2 des TierSchG spricht all jene Personen an, die auf ein Tier gezielt einwirken können: In der Regel sind das Tierhalter oder Tierbetreuer. Betreuer sind meist Familienangehörige oder Beauftragte des Halters. Entscheidend ist also nicht, ob einem das Tier auch gehört.

Die Haltung eines Hundes zeichnet sich durch das Verhältnis zwischen Tier und Mensch aus; man trifft selbstständig ohne Weisungen Entscheidungen für das Tier und soll ein eigenes Interesse an dessen Fürsorge haben.

§ 12 des TierSchG sieht ein Haltungsverbot für Menschen vor, die den Tieren nicht gerecht werden.

Und § 17 des TierSchG droht legitim: »Mit Freiheitsstrafen bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe wird bestraft, wer (...) (...) einem Wirbeltier (...) länger anhaltende oder sich wiederholende erhebliche Schmerzen oder Leiden zufügt.«

## wie findet man den richtigen Hund?

Vor der Anschaffung eines Hundes sollten verschiedene Fragen wie beispielsweise: »Ist meine Art der Hundehaltung erlaubt?« (siehe Kapitel: Hund und Mensch in deutschen Rechtsvorschriften), oder »Passt der ausgesuchte Hund von seiner Rasseveranlagung her tatsächlich auch längerfristig zu den Lebensumständen und zu dem Lebensstil?«, oder »Habe ich die Möglichkeit, den Hund 12 – 15 Jahre lang sicher zu behalten und zu versorgen?«, und so weiter geklärt werden.